

Schriftliche Stellungnahme des Philologenverbandes Rheinland-Pfalz im Rahmen der Einladung zur Sitzung des Bildungsausschusses des rheinland-pfälzischen Landtages am 08.02.2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

die von der Kultusministerkonferenz in Auftrag gegebene und vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen durchgeführte Studie „IQB-Bildungstrend 2021“ erregte im vergangenen Jahr zweimal Aufsehen: im Sommer 2022 mit Ergebnissen für Gesamtdeutschland, im Herbst dann mit länderspezifischen Ergebnissen zur Leistung von Kindern am Ende der vierten Klasse der Grundschule. Fachleute und Laien stürzten sich darauf, zitierten und werteten aus. Aber nicht alles, was auf den ersten Blick logisch erscheint, ist es auch: Die Frage, wie die Ergebnisse zu interpretieren sind, ist nicht trivial.

Verbesserung bei der Rangfolge trotz Verschlechterung bei absoluten Werten

Kurz nach dem Erscheinen der länderspezifischen Ergebnisse schickte das rheinland-pfälzische Bildungsministerium eine in der Sache nicht angemessene Erfolgsmeldung an die Presse. In der Tat: In der Rangfolge der Länder hatte man sich verbessert. Allerdings lag das nicht daran, dass man die eigenen Leistungen gesteigert hätte, sondern hatte seine Ursache lediglich darin, dass andere Länder sehr viel deutlicher abgesackt waren als Rheinland-Pfalz. Als Philologenverband Rheinland-Pfalz haben wir dies in unserer Pressemitteilung vom 24.10.2022 erläutert und der Presse gleichzeitig die entsprechenden Zahlen aus den Tabellen der Studie zusammengestellt (s. Anhang).

Ergebnisse der IQB-Studie von 2021: Leistungen von Kindern am Ende der vierten Klasse

	Entwicklung zwischen 2016 und 2021	Entwicklung zwischen 2011 und 2021
Zuhören	2021 signifikant schlechter	2021 signifikant schlechter
Lesen	2021 schlechteres Ergebnis, aber nicht signifikant schlechter	2021 signifikant schlechter
Orthographie	2021 schlechteres Ergebnis, aber nicht signifikant schlechter	Vergleich mit 2011 nicht möglich, da die orthographischen Kompetenzen erstmals 2016 getestet wurden
Mathematik	2021 schlechteres Ergebnis, aber nicht signifikant schlechter	2021 signifikant schlechter

„Nicht signifikant verschlechtert“ heißt nicht „stabil“

Nun könnte man auf die Idee kommen, dass das Ergebnis „Die Leistungen haben sich nicht signifikant verschlechtert“ letztlich bedeutet: „Die Studie hat gezeigt, dass die Leistungen relativ stabil geblieben sind“. So feierte folglich auch das rheinland-pfälzische Bildungsministerium den vermeintlichen Erfolg. Tatsächlich allerdings kann man die Studie so nicht lesen. Warum nicht?

Dazu muss man verstehen, wie solche Testungen prinzipiell konzipiert sind: Man geht von einem bestimmten Wert aus, hier: vom Ergebnis der letzten Testung, also zum Beispiel vom Wert 485 (s. Testwert Lesen Rheinland-Pfalz 2016). Auf dieses Ergebnis bezogen möchte man herausfinden, ob sich 2021 an den Kompetenzen etwas verändert hat. Dabei muss man berücksichtigen, dass die gemessene Leistung (bzw. der Mittelwert bei den Leistungen einer

Philologenverband Rheinland-Pfalz e. V.

Geschäftsstelle: Fritz-Kohl-Str. 13, 55122 Mainz • Telefon: 06131 – 384310 • Fax: 06131 – 71107

• E-Mail: Info@Philologenverband.de • VR 1149 Amtsgericht Mainz • Internet: www.philologenverband.de

Landesvorsitzende: Cornelia Schwartz; **Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Jochen Ring

Gruppe) auch bei gleichgebliebener Kompetenz in der nächsten Testung variieren kann – sehr wahrscheinlich aber eben nur innerhalb einer gewissen Bandbreite.

Hypothesentests und signifikante Veränderungen

Um beurteilen zu können, ob sich Veränderungen ergeben haben, führt man einen sogenannten Hypothesentest durch. Dazu stellt man zunächst folgende Hypothese auf: „Die Kompetenz ist stabil geblieben.“ Davon ausgehend berechnet man ein Intervall um die Punktzahl 485 herum, aus dem mit hoher Wahrscheinlichkeit auch das nächste Ergebnis stammt. Liegt das Ergebnis bei der erneuten Testung dann trotzdem außerhalb dieses Bereichs, dann, und nur dann, wird man an der Hypothese („Die Kompetenz ist stabil geblieben.“) nicht länger festhalten können und muss sie verwerfen. Man spricht in einem solchen Fall von einer signifikanten Veränderung.

Vorsicht, Zirkelschluss!

Bleibt das beobachtete Ergebnis aber im erwarteten Rahmen um die Punktzahl 485 herum, dann lässt sich daraus nicht folgern, dass die Kompetenz tatsächlich stabil geblieben ist. Wie gesagt: Die zugrundeliegende Hypothese ist, dass die Kompetenz stabil geblieben ist – das ist also die Voraussetzung bzw. Vorannahme für sämtliche Berechnungen und kann daher nicht gleichzeitig Schlussfolgerung sein. Logisch gesehen wäre das nämlich ein typischer Zirkelschluss.

Keine Entwarnung für Rheinland-Pfalz

Auf der Basis der IQB-Ergebnisse für Rheinland-Pfalz kann also keine Entwarnung gegeben werden. Das IQB, von welchem die Studie stammt, hat uns in einem kurzen Schriftwechsel die obige kritische Analyse bestätigt. Dass bereits ergriffene Maßnahmen wirken, wie es das Ministerium auch in einer zweiten Pressemitteilung sehr nachdrücklich verkündete, lässt sich also aus dieser Testung ganz und gar nicht ableiten.

Als Philologenverband Rheinland-Pfalz können wir zusammenfassend sagen:

1. Aus dem IQB-Bildungstrend 2021 lässt sich **nicht** folgern, dass die Kompetenzen stabil geblieben sind.
2. Die tatsächlichen Ergebnisse liegen durchgängig unter den Ergebnissen von 2016, und die wiederum unter denen von 2011.
3. Selbst wenn die Ergebnisse auf niedrigem Niveau stabil geblieben wären, wäre es absurd zu folgern, Maßnahmen zur Verbesserung würden wirken. Wenn (je nach Kompetenzbereich) zwischen 16 und 27,8 % aller Kinder am Ende der vierten Klasse komplett abgehängt sind und in den wichtigsten basalen Kompetenzen nicht einmal den Mindeststandard erreichen, dann sollte man sich nicht mehr mit der Diskussion aufhalten, ob etwas getan werden müsse oder ob die 2017 eingeleiteten Maßnahmen ausreichen.

Es besteht weiterhin dringender Handlungsbedarf. Man tut also insgesamt gut daran, echte Verbesserungen in die Wege zu leiten. Aus Sicht des Philologenverbandes Rheinland-Pfalz ist es empfehlenswert, nicht nur Reparaturmaßnahmen zu entwickeln, sondern die Didaktik auf Basis der empirischen Forschung grundsätzlich zu überdenken. Wir bedanken uns für die Möglichkeit, hierzu im Bildungsausschuss des Landtages mündlich Stellung zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Cornelia Schwartz, Landesvorsitzende des Philologenverbandes Rheinland-Pfalz

Philologenverband Rheinland-Pfalz e. V.

Geschäftsstelle: Fritz-Kohl-Str. 13, 55122 Mainz • Telefon: 06131 – 384310 • Fax: 06131 – 71107

• E-Mail: Info@Philologenverband.de • VR 1149 Amtsgericht Mainz • Internet: www.philologenverband.de

Landesvorsitzende: Cornelia Schwartz; **Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Jochen Ring

Anhang:

PRESSEMITTEILUNG

24.10.2022

Philologenverband widerspricht Darstellung und Beurteilung der rheinland-pfälzischen Ergebnisse des IQB-Bildungstrends 2021 durch das Bildungsministerium: Kein „Weiter so“!

„Der Einschätzung des rheinland-pfälzischen Bildungsministeriums in Bezug auf die aktuellen Ergebnisse der Grundschulstudie von 2021 müssen wir in aller Deutlichkeit widersprechen“, so die Landesvorsitzende des Philologenverbandes Rheinland-Pfalz, Cornelia Schwartz. Nachdem am 17.10.2022 die länderspezifischen Ergebnisse des IQB-Bildungstrends 2021 veröffentlicht worden waren, hatten sowohl das Bildungsministerium als auch der Philologenverband unabhängig voneinander Pressemitteilungen verfasst – mit erheblichen Unterschieden in der Bewertung und bei den Schlussfolgerungen. Zahlenmaterial aus der Studie finden Sie auf der folgenden Seite.

„Das Bildungsministerium hat durchaus recht, wenn es sagt, Rheinland-Pfalz habe sich ‚im Länderranking [...] jeweils deutlich verbessert‘, sei etwa beim Lesen ‚von Platz 13 auf Platz 7 gesprungen‘“, so Schwartz. „Der Grund dafür, dass Rheinland-Pfalz insgesamt im Ländervergleich besser dasteht, ist allerdings nicht, dass Rheinland-Pfalz besser geworden wäre. In den Bereichen Lesen, Orthographie und Mathematik haben wir schlechter abgeschnitten, wenn auch nicht signifikant, im Bereich Zuhören sind wir sogar signifikant schlechter geworden. Es ist eben nur so, dass andere Bundesländer (u. a. Bremen und Berlin) während der letzten Jahre so sehr abgerutscht sind, dass sie nun noch viel schlechtere Ergebnisse geliefert haben als Rheinland-Pfalz.“

Daraus abzuleiten, wie das Bildungsministerium es tut, man sei „auf dem richtigen Weg in Rheinland-Pfalz“ und müsse „diesen jetzt konsequent weitergehen“, hält der Philologenverband für gewagt. Die Einschätzung des Bildungsministeriums („Gleichwohl sind die Ergebnisse insgesamt nach wie vor nicht zufriedenstellend und müssen sich **weiter verbessern**, aber sie bestätigen uns in dem, was wir nach der letzten IQB-Bildungsstudie auf den Weg gebracht haben“) suggeriert, man habe sich verbessert. „Absolut gesehen ist allerdings das Gegenteil der Fall“, fasst Schwartz zusammen. „Man ist nur von einer schlechten Ausgangsposition gestartet und hat sich in vielen Bereichen nicht so stark verschlechtert wie andere.“

Wir sind der Meinung: Wir müssen in allen Bereichen besser werden, dürfen die Schwachen nicht vernachlässigen, müssen die Mitte stärken und gleichzeitig auch die Bestenförderung vorantreiben. Der Philologenverband Rheinland-Pfalz hält daher an seinen Forderungen fest:

- 1. Mehr Personal für Grundschulen in sozialen Brennpunkten!**
- 2. Weg mit ideologischen Scheuklappen bei der Grundschuldidaktik!**
- 3. Förderstunden für alle weiterführenden Schulen als Akutmaßnahme**

Cornelia Schwartz,
Landesvorsitzende

Jochen Ring,
Pressereferent

Philologenverband Rheinland-Pfalz e. V.

Geschäftsstelle: Fritz-Kohl-Str. 13, 55122 Mainz • Telefon: 06131 – 384310 • Fax: 06131 – 71107

• E-Mail: Info@Philologenverband.de • VR 1149 Amtsgericht Mainz • Internet: www.philologenverband.de

Landesvorsitzende: Cornelia Schwartz; **Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Jochen Ring

Entwicklung der Ergebnisse in Rheinland-Pfalz: Welcher prozentuale Anteil der Kinder erreicht bei den Leistungen am Ende der 4. Klasse nicht den Mindeststandard, gerade den Mindeststandard, gerade den Regelstandard, gerade den Regelstandard plus bzw. den Optimalstandard?

(Angaben in %)	Lesen			Zuhören			Orthographie			Mathematik		
	2011	2016	2021	2011	2016	2021	2011	2016	2021	2011	2016	2021
Unter dem Mindeststandard	14,3	13,8	16	8,1	12,6	18,2	-	23,4	27,8	13,1	15,8	17,7
Mindeststandard	21,7	22,4	24,9	21,5	23,6	23,7	-	25,0	24,4	21,6	23,2	24,3
Regelstandard	29,8	31,6	28,3	34,5	32,6	30,0	-	27,6	25,1	27,3	28,0	26,0
Regelstandard plus	23,8	22,9	22,0	27,5	23,7	20,0	-	16,1	15,9	24,0	19,8	20,0
Optimalstandard	10,5	9,3	8,9	8,4	7,5	8,1	-	8,0	6,9	14,0	13,3	12,1

Quelle: IQB-Bildungstrend 2021. Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der 4. Jahrgangsstufe im dritten Ländervergleich. Hrsg.: Petra Stanat, Stefan Schipolowski, Rebecca Schneider, Karoline A. Sachse, Sebastian Weirich, Sofie Henschel. Stand: 17.10.2022. Zusatzmaterial zum Berichtsband: Tabellen (Tab. 3.1web, Tab. 3.2web, Tab. 3.3web, Tab. 3.4web.).

Entwicklung der Punktzahlen in Rheinland-Pfalz – und, im Vergleich dazu, in Deutschland

Bereich/Jahr	Rheinland-Pfalz			Deutschland		
	2011	2016	2021	2011	2016	2021
Lesen	493	485	474	500	493	471
Zuhören	487	471	451	500	484	456
Orthographie	-	494	480	-	500	473
Mathematik	494	478	470	500	483	462

Quelle: IQB-Bildungstrend 2021. Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der 4. Jahrgangsstufe im dritten Ländervergleich. Hrsg.: Petra Stanat, Stefan Schipolowski, Rebecca Schneider, Karoline A. Sachse, Sebastian Weirich, Sofie Henschel. Stand: 17.10.2022. Zusatzmaterial zum Berichtsband: Tabellen (Tab. 4.1web, Tab. 4.2web, Tab. 4.3web, Tab. 4.4web.).

Philologenverband Rheinland-Pfalz e. V.

Geschäftsstelle: Fritz-Kohl-Str. 13, 55122 Mainz • Telefon: 06131 – 384310 • Fax: 06131 – 71107

• E-Mail: Info@Philologenverband.de • VR 1149 Amtsgericht Mainz • Internet: www.philologenverband.de

Landesvorsitzende: Cornelia Schwartz; **Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Jochen Ring